

Die Bereitschaft Jugendlicher, Suchtmittel jeglicher Art zu konsumieren, hat in den letzten Jahren erschreckende Ausmaße angenommen.

Verhaltensauffälligkeiten, Schwierigkeiten in der Schule und am Arbeitsplatz sowie akuter Geldmangel sind nicht selten Folgen eines Suchtmittelkonsums.

Das intakte Familienleben gerät aus den Fugen, wenn man zu den Betroffenen gehört.

Eltern sind zutiefst verzweifelt. Angst um das Kind, Ratlosigkeit und Ohnmacht folgen.

Nicht selten ziehen sich Eltern aus Schamgefühl ganz aus ihrem aktiven Leben zurück, d.h. sie werden passiv. Einladungen und Begegnungen im Freundeskreis werden gemieden.

Alles dreht sich nur noch um das suchtkranke Kind. Geschwister werden zwangsweise in diesen Leidensdruck mit einbezogen und bekommen in dieser Zeit kaum die Unterstützung, die sie benötigen.

Zuerst versuchen betroffene Eltern allein mit dem Suchtmittelproblem ihres Kindes fertig zu werden.

In vielen Fällen scheitert dieser Versuch und sie benötigen professionelle Hilfe.

Ratsuchend wenden sie sich in dieser Situation zunächst an die Suchthilfeszentren, die ihnen einen ersten Hinweis auf unsere Elternkreise geben.

Hier erfahren sie ehrliche Anteilnahme, Offenheit und Verständnis für ihre Situation. Sie bekommen im Laufe der Zeit eine Orientierung und Sicherheit im Umgang mit ihrem suchtkranken Kind.

Sie erkennen, dass sie mit diesem Problem nicht allein stehen. Sucht ist kein Randgruppenproblem, sondern hat viele Ursachen.

**"AUS
GANZ NORMALEN FAMILIEN
KOMMEN
GANZ NORMALE SÜCHTIGE"**

Sie hören aber auch, dass es kein Patentrezept für schnelle Hilfe gibt.

Bis sich ein Weg zur Besserung abzeichnet, weil das Kind die Entscheidung für ein suchtmittelfreies Leben trifft, können oft viele qualvolle Jahre vergehen. Der Weg aus der Sucht ist häufig sehr lang, aber nicht immer aussichtslos!

Im Elternkreis bekommen wir Unterstützung auf unserem Weg.

Wir geben uns gegenseitig Kraft, Entschlossenheit, Sicherheit, Mut und Hoffnung.

Durch unser konsequentes Verhalten

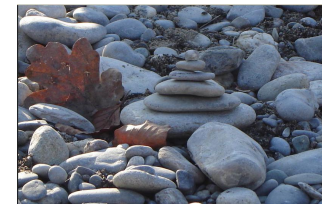
- **ein klares Ja zu unserem Kind**
- **ein klares Nein zu Suchtmitteln**

spürt unser Kind zu Hause eine Veränderung. Dadurch geben wir ihm Orientierung und damit die Chance, dass seine Bereitschaft aus der Sucht herauszufinden, wachsen kann.

Gemeinsam statt einsam gehen wir diesen Weg und nicht selten erfolgreich!

Denn nur wer seinen Weg kennt, kann ihn auch gehen!

Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas schönes bauen!



Alle anwesenden Personen unterliegen der Schweigepflicht; eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die Arbeit der Elternkreise wird in regelmäßigen Abständen fachlich durch das Suchthilfezentrum Sindelfingen begleitet.

Weitere Informationen erhalten Sie bei folgenden Suchthilfezentren:

Suchthilfezentrum Böblingen

Landhausstraße 58

71032 Böblingen

Tel.: 07031 - 2165-14

Fax: 07031 - 2165-28

Email: info@suchthilfezentrum-bb.de

zuständig für die Gemeinden

Altdorf, Böblingen, Ehningen,

Holzgerlingen, Schönaich,

Steinenbronn, Waldenbuch,

Weil im Schönbuch

Suchthilfezentrum Sindelfingen

Hintere Gasse 39

71063 Sindelfingen

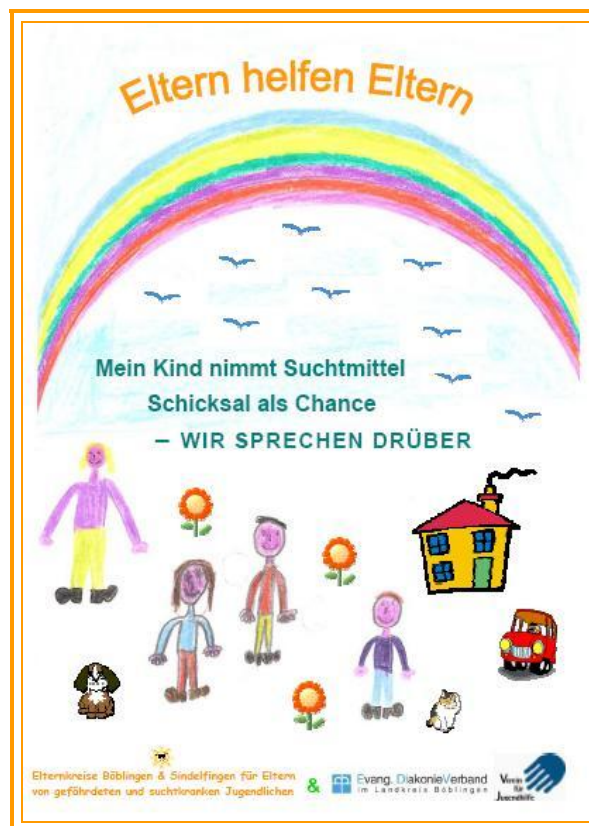
Tel.: 07031 - 2181-230

Fax: 07031 - 2181-9230

Email: info@suchthilfezentrum-sifi.de

zuständig für die Gemeinden

Aidlingen, Grafenau, Sindelfingen



In der o. g. Broschüre haben wir unsere eigenen Erfahrungen, Sorgen und Nöte im Umgang mit unseren suchtkranken Kindern verarbeitet.

Sie kann in den Elternkreisen zum Selbstkostenpreis erworben werden.



ELTERN HELFEN ELTERN !!!

Elternkreise Böblingen & Sindelfingen für Eltern von gefährdeten und suchtkranken Jugendlichen

Zur gegenseitigen Unterstützung und zum Erfahrungsaustausch treffen sich betroffene Eltern regelmäßig wie folgt:

Mittwochs, 18:00 – 19:30 Uhr

Talstr. 37, Böblingen
(EG)

Leitung: Frau Dangel

u n d

Mittwochs, 18:00 – 19:30 Uhr

Hintere Gasse 39, Sindelfingen
(EG, Gruppenraum)

Leitung: Frau Wagner

 **Evang. Diakonieverband**
im Landkreis Böblingen

 **Verein
für
Jugendhilfe**